

## Singen-Beuren

# Ein Leuchtturmprojekt mit vielen Wehen

Auch der heftige Regen am Montagabend konnte die Initiatoren des Bürgervereins Beuren und die Partner des Leuchtturmprojekts „Agri-PV“ nicht vom symbolischen ersten Spatenstich abhalten, denn gemeinsam habe man hier schon einige politische Schlechtwetterlagen durchstanden, um an dieses Ziel zu kommen.

von Oliver Fiedler



Gemeinsam mit OB Bernd Häusler und dem Bundestagsabgeordneten Andreas Jung wurde im Kreis von Mitgliedern des Bürgervereins, den Vertretern der Sparkasse Engen-Gottmadingen wie den Solarfirmen der erste Spatenstich für die erste Agri-Photovoltaikanlage im Landkreis vollzogen.

swb-Bild: Oliver Fiedler

Es freuten sich der **Vorsitzende des Bürgervereins, Walter Vesper**, und sein **Stellvertreter und Ortsvorsteher Stephan Einsiedler** sichtlich unter den Schirmen auf dem Acker bei Beuren, auf dem im kommenden Frühjahr die erste große Agri-PV Anlage auf dem rund acht Hektar großen Grundstück in Betrieb genommen werden soll, die rechnerisch Strom für 1.400 Haushalte liefern kann. Beuren selbst hat rund 660 Haushalte. Der große Dank ging hier unter anderem an den **Bundestagsabgeordneten Andreas Jung**, der hier einige Blockaden der „Ampel“-Regierung knacken musste, die das Thema immer weiter nach hinten

gedrückt habe, sodass auch dem Bürgerverein in Sachen Förderung über das EEG-Gesetz die Zeit davon lief. Jung habe hier sogar dafür gesorgt, dass dieses Projekt bundesweit Bekanntheit erlangte, um den Druck auf die Politik zu erhöhen. Die Zeit drückt den Beurener Bürgerverein nun freilich weiter, denn bis zum Jahresende müsste die Anlage, für die 6883 Solarmodule hier auf eine Konstruktion mit 700 Rampfpfosten installiert werden, technisch betriebsbereit sein, um noch die EEG-Förderung für dieses Jahr und dann für die nächsten

20 Jahre zu bekommen. Denn diese sinkt nächstes Jahr erneut und dann würde sich die Anlage nicht mehr rechnen können im aktuellen Preisgefüge. Auch für den Anschluss am Umspannwerk tickte die Uhr. Man habe den letzten Zugang bekommen, sonst wäre der nächste erst nach dem Umbau in 2029 wieder zur Verfügung. Als Bürgerverein hätte man gerne auch die Beurener Bürger wieder hier auf eine Konstruktion mit 700 Rampfpfosten installiert werden, technisch betriebsbereit sein, um noch die EEG-Förderung für dieses Jahr und dann für die nächsten

bel, sagten Stephan Einsiedler und Walter Vesper in ihren Erklärungen. Deshalb sei man der Sparkasse Engen-Gottmadingen dankbar, die mit ihrem **Vorstand Bernhard Rendler** wie den **Mitarbeitern Thomas Stockburger** und **Dominik Biethinger** auch an die Spaten gerufen wurden. Die Kosten der Anlage werden über einen Kredit der Bank finanziert, der in zehn Jahren zurückgezahlt werden soll. Das Thema Agri-PV habe anfangs gar nicht mal auf dem Plan gestanden. Als man merkte, dass es doch Bedenken mit einer nach Süden gerichteten Anlage nicht

nur bei Landwirten gab, war es eine gute Fügung, dass der **Planer des Bürgervereins Martin Feuerstein** mit **Axel Pustet** und seinem Unternehmen „accessolar“ aus Regensburg in Kontakt kam, der den Tipp für die Solaranlagen gab, unter denen noch landwirtschaftliche Nutzung möglich sei. Die Sonnendächer drehten sich zudem nach der Sonne um mehr Effizienz zu erreichen, gab es weiter zu erfahren. Dankbar ist der Bürgerverein auch **OB Bernd Häusler**, denn die Stadt stellte die beiden Pachtgrundstücke für das Projekt zur Verfügung. **Landwirt Roland**

**Haas** wird die Grundstücke weiter bewirtschaften. Nur Mais gehe wegen der Höhe nicht mehr. Der Flächenverlust für die Felder wird mit 15 Prozent angegeben. Umgesetzt wird das Projekt vom Kreuzlinger Unternehmen EngCon Solar Solutions, die mit **Christian Hallier** und **Dominik Pfohl** beim Spatenstich auch mit dabei waren. Der „Leuchtturm“ werde Beuren nun zum „Sonnenstrom-Energiedorf“ machen, konnte Stephan Einsiedler verkünden. Mit seinen aktuell 1.571 Einwohnern und 660 Haushalten liege man bei einem Bedarf an elektrischer Energie von 1,4 Millionen Kilowattstunden, das Gewerbe und die Großabnehmer im Dorf kommen auf 2,6 Millionen Kilowattstunden im Jahr, was einem Gesamtbedarf von 4 Millionen kW/h im Jahr entspreche. Derzeit würden auf den Dächern in Beuren und mit Wasserkraft 550.000 kW/h im Jahr erzeugt, das Dach des Curana mit seiner Photovoltaikfläche steuern 100.000 kW/h im Jahr bei und der erste Bürgersolarpark rund eine Million kW/h, was zusammen 1,65 Millionen kW/h entspricht, zu denen nun der erwartete Ertrag von 5,8 Megawattstunden dazu gezählt werden kann, womit Beuren mit dann 7,45 Megawatt rechnerisch einen deutlichen Überschuss erzielen kann.

## Gottmadingen-Randegg

# Strom von jedem Dach der Ottilienquelle

Mächtig investiert in Photovoltaik hat die Randegger Ottilienquelle in einer zweiten Stufe über den Sommer. „Als wir unsere Wassertanks umgebaut haben, machten wir Drohnenaufnahmen von den Gebäuden und haben dabei entdeckt, dass wird trotz der im Jahr bereits erweiterten Solaranlage doch noch einigen Platz auf unseren Dächern haben“, sagte **Clemens Fleischmann**.



Clemens Fleischmann von der Randegger Ottilienquelle und Bene Müller von Solarcomplex auf dem Dach des Unternehmens.

swb-Bild Oliver Fiedler

Die Kontaktaufnahme mit dem Unternehmen Solarcomplex, das die Ottilienquelle schon seit vielen Jahren begleitet und das durch den Mineralbrunnen in 2006 auch wichtiger Ankerkunde für das Randegger Nahwärmenetz war, ergab schnell den Plan, hier nicht nur alle noch zur Verfügung stehenden Dächern zu nutzen, sondern auch noch an den hohen Wänden vertikale Module anzubringen. Jetzt sind weitere 388 KM Leistung installiert und rechnerisch produziert die Ottilienquelle nun doppelt so viel Strom, wie sie für ihren Betrieb braucht, informierte **Bene Müller von Solarcomplex**.

Er sieht die Anstrengungen der Familie Fleischmann auch als klares Leuchtturmprojekt. Denn wenn er zum Beispiel Luftbilder vom **Singener Industriegebiet** anschaut, sehe

er da ein gewaltiges Potenzial für mehr Sonnenstrom, das auch dabei helfen könnte, eine Energiewende ohne viele weitere Eingriffe in die Landschaft vollziehen zu können. Ihre Energiewende hatte die Ottilienquelle bereits mit dem Bau der neuen Produktionsanlage in 2004 begonnen. Der Strom wurde damals aus dem Aachkraftwerk in Singen von Solarcomplex bereits bezogen. Im Rahmen des Baus des Randegger Nahwärmetzes, dessen Zentrale im Hof der Ottilienquelle steht, wurde in zwei Schritten die Heizung für die riesigen Spülmaschinen zunächst auf Holzpellets, in 2009

dann auf Hackschnitzel umgestellt: 140 Tonnen Holz ersetzen seither rund 70.000 Liter Heizöl. Zusätzlich wurde 2018 eine 2.400 Quadratmeter große Solarthermieanlage in Betrieb genommen, um auch am Holz im Sommer sparen zu können. Für das Unternehmen seien dies Investitionen in die Umwelt und für die nachfolgenden Generationen, unterstrich Clemens Fleischmann. Bene Müller würde sich mehr Unternehmen wünschen, sie diesem Beispiel folgten: „Jedes Jahr, in dem sich nichts tut, wird uns da auf die Füße fallen.“

Oliver Fiedler

## Schließ- und Sicherheitstechnik Steinmann GmbH

PR-News (Anzeige)

# Wechsel in der Geschäftsführung

Zum Ende des Jahres 2024 wird Herr Christoph Steinmann nach fast 30 Jahren als Geschäftsführer aus persönlichen Gründen aus der Schließ- und Sicherheitstechnik Steinmann GmbH ausscheiden. An seine Stelle tritt Frau Julia Zimmermann, derzeit Prokuristin des Unternehmens. Herr Volker Graf bleibt weiterhin Geschäftsführer.



Auf dem Bild sind zu sehen von links nach rechts: Christoph Steinmann, Julia Zimmermann, Volker Graf

Die Schließ- und Sicherheitstechnik Steinmann GmbH dankt Herrn Steinmann für sein langjähriges Engagement und freut sich, mit Frau Zimmermann eine erfahrene und kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben. Frau Zimmermann wird gemeinsam mit Herrn Graf die zukünftigen Geschicke des Unternehmens leiten.

## \*\*Über die Schließ- und Sicherheitstechnik Steinmann GmbH\*\*

Die Schließ- und Sicherheitstechnik Steinmann GmbH ist ein führendes Unternehmen im Bereich der Schließ- und Sicherheitstechnologie. Seit ihrer Gründung vor fast 60 Jahren im Jahr 1966 steht die Firma für Qualität, Innovation und Zuverlässigkeit. Mit einem breiten Portfolio an Produkten und Dienstleistungen bietet die Schließ- und Sicherheitstechnik Steinmann GmbH maßgeschneiderte Lösungen für private, gewerbliche und industrielle Kunden.

Unser Leistungsspektrum umfasst die Planung, Installation und Wartung von modernen mechanischen und elektronischen Schließ- und Zutrittskontrollsystemen sowie Fluchtwegsystemen, die Beratung, den Verkauf und die Montage von Hausabsicherungen, Tresoren und Wertschutzschränken und nach wie vor die Anfertigung von Schlüsselkopien aller Art in unserem Sicherheitsfachgeschäft in der Schwarzwaldstraße 11 in Singen. Wir setzen auf neueste Technologien und arbeiten eng mit renommierten Herstellern zusammen, um unseren Kunden stets die besten und sichersten Lösungen anbieten zu können.

Dank unserer langjährigen Erfahrung und unserem enga-

gierten Team aus qualifizierten Fachkräften, können wir individuelle Sicherheitskonzepte entwickeln, die exakt auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmt sind. Unsere oberste Priorität ist es, unseren Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit und Schutz zu gewährleisten.

Die Schließ- und Sicherheitstechnik Steinmann GmbH steht für exzellenten Service, kompetente Beratung und höchste Kundenzufriedenheit. Vertrauen Sie auf unsere Expertise und Erfahrung, wenn es um Ihre Sicherheit geht.  
**Steinmann GmbH**  
**Schwarzwaldstraße 11**  
**78224 Singen**  
**Telefon: 07731/66655**

Text und Foto:  
© Steinmann GmbH